

Beiträge zur Ornithologie des Warburger Landes

Von Dr. Joseph Peitzmeier, Warburg (Westf.)

1. Brutvögel.

Die Vogelwelt der Warburger Gegend ist bisher nicht systematisch bearbeitet worden. Zwar hat der unlängst verstorbene Seminaroberlehrer A. Genau sich lange mit der Flora und Fauna des Kreises Warburg beschäftigt, dabei der Vogelwelt besondere Aufmerksamkeit gewidmet, aber nichts veröffentlicht. Er hat mir aber vor einigen Jahren seine Aufzeichnungen liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt, die leider den Nachteil haben, daß kaum an einer Stelle das Beobachtungsdatum angegeben ist. Die Notizen sollten die Grundlage für eine populäre Darstellung der Tier- und Pflanzenwelt Warburgs (die nicht zur Ausführung gekommen ist) bilden, für die der Verfasser solche genaue Angaben nicht als notwendig erachtete. Ich möchte seine Notizen aber doch bekannt geben. Ich mache sie kenntlich durch (G).

Mein eigenes Material ist leider noch sehr lückenhaft. Zwar wohne ich seit einigen Jahren in dem Gebiet, das ich behandeln möchte, aber meine Berufsarbeiten lassen mir nur wenig Zeit für ornithologische Beobachtungen, die bekanntlich viel Zeit beanspruchen.

Ergänzt wurden meine eigenen Feststellungen durch Mitteilungen der Herren Oberförster Louis-Willebadessen und Oberförster Schallöer-Hardehausen, denen ich für ihre Hilfe besonderen Dank schulde.

Das Gebiet, das zur Behandlung steht, umfaßt die Warburger Börde sowie den Süden und Westen des Kreises Warburg. Dieses Gebiet gliedert sich avifaunistisch in vier, durch die verschiedenen Vegetationsverhältnisse scharf abgegrenzte Zonen:

1. Die Börde: Baumlos, Steppencharakter, endlose Getreidefelder; Feldgehölze fehlen ganz.
2. Die Waldgebiete: Ebenfalls sehr ausgedehnt, Laubwald (vor allem Buche) und Nadelwald (Fichte). Im Westen des Gebietes.
3. Die Wiesen: Ausdehnung gering, im allgemeinen nur schmale Bach- und Flußtäler. Einen größeren Komplex bilden die Rösebecker Wiesen, früher das Rösebecker Bruch, von dem nur noch eine kleine Moorfläche von wenigen Morgen erhalten ist.
4. Die Ortschaften, Städte und Dörfer, mit ihren Gärten und kleineren Gehölzanpflanzungen.

Über diese vier Gebiete ist im allgemeinen folgendes zu sagen: Die Börde beherbergt nur wenige Arten, auch die Waldgebiete sind im Vergleich zu anderen Gegenden Westfalens verhältnismäßig arm an Arten und Individuen. Reicher ist das Vogelleben in dem Wiesengelände und am reichsten in den Ortschaften. Hier (z. B. in Warburg) ist der Bestand an Arten und Individuen nicht geringer als in den besten Gebieten der Provinz.

In diesem ersten Beitrag sollen nur die Brutvögel behandelt werden, über Durchzügler habe ich bisher zu wenig feststellen können. Ganz gemeine Arten und solche, über die ich bisher nichts ermitteln konnte, bleiben unerwähnt.

Anatidae — Enten.

Als Brutvogel kommt wohl nur *Anas pl. platyrhynchos* L. (Stockente) vor. Sie brütet an der Twiste unterhalb Wormeln und vor allem an der Diemel zwischen Warburg und Dalheim im Gebiet der Domäne Dalheim. Hier brütete sie früher nach Genau „hier und da“, dank der Hege des Domänenpächters Reinking aber jetzt ziemlich häufig.

Obwohl der Entenstrich über meine Wohnung geht, ich also beste Beobachtungsgelegenheit habe, konnte ich doch vom Frühjahr bis in den Herbst hinein nur diese Ente feststellen.

Charadriidae — Regenpfeifer.

Vanellus vanellus L. (Kiebitz) ist nach Genau früher häufiger als Brutvogel vorgekommen. Einige Paare brüteten diesen Sommer (1933) noch im Rösebecker Bruch. Auch dürfte der Vogel noch in den Diemelwiesen zwischen Scherfede und Ossendorf zur Brut schreiten.

Scolopacidae — Schnepfen.

Tringa hypoleucos L. (Flußuferläufer) fand ich öfters im Sommer an der Diemel. Ich halte aber ein Brutvorkommen für äußerst unwahrscheinlich, weil ich stets nur einzelne alte Vögel antraf. Desgleichen dürfte keine Bekassine brüten, obwohl sich die Rösebecker Wiesen als Brutplätze eignen würden. Ich habe dort aber in der Brutzeit keine *Gallinago* vorgefunden. Dagegen ist nach Oberförster Schalloer *Scolopax r. rusticola* L. (Waldschnepfe) in der Oberförsterei Hardehausen als Brutvogel nicht selten.

Rallidae — Rallen.

Gallinula chl. chloropus L. (Grünfüßiges Teichhuhn) ist ein nicht seltener Brutvogel auf Teichen, auf der Diemel und Twiste. *Fulica atra* (Bläßhuhn) brütet nicht.

Ciconiidae — Störche.

Ciconia c. ciconia L. (Weißer Storch). 1926 horstete noch ein Paar auf einem abgestorbenen Weidenbaum zwischen Großeneder und Lüdgeneder, nicht weit von der Eder (G).

Ardeidae — Reiher.

Ardea c. cinerea L. (Fischreiher) ist das ganze Jahr in einigen Exemplaren im Gebiet anwesend, schreitet hier aber nicht zur Brut. Die Reiher dürften aus der Kolonie an der Hasselburg bei Beverungen a. d. Weser stammen.

Phasaniidae — Fasanen.

Coturnix c. coturnix L. (Wachtel) ist vereinzelt Brutvogel. In unmittelbarer Nähe der Stadt, auf der „Hüffert“, konnte man dieses Jahr im Frühjahr und Sommer den Wachtelschlag hören. Der Vogel hielt sich stets in einem größeren Luzerneschlag auf. Auf demselben Felde stellte ich auch 1931 während der Brutzeit eine Wachtel fest.

Tetraonidae — Raufußhühner.

Tetrao u. urogallus L. (Auerhuhn). Wie mir Herr Oberförster Schalloer mitteilt, wurden, wie der Abschlußplan ausweist, bis zur Mitte der 90er Jahre regelmäßig Auerhähne im Forstdistrikt Hardehausen geschossen.

Schalloer vermutet, daß gegenwärtig noch Haselhühner (*Tetrastes b. bonasia* L.) vorkommen, kann aber insbesondere über Brüten der Art nichts Sicheres berichten.

Columbidae — Tauben.

Columba palumbus L. (Ringeltaube) ist in den Waldgebieten sehr häufiger Brutvogel. Auch die Hohltaube (*Columba oe. oenas* L.) brütet ziemlich häufig. Dagegen ist die Turteltaube (*Streptopelia turtur* L.) verhältnismäßig selten (Schalloer).

Falconidae — Falken.

Accipiter g. gentilis L. (Hühnerhabicht) ist als Brutvogel nicht selten. In der Oberförsterei Hardehausen brüten nach Schalloer etwa 4 Paare. *Accipiter n. nisus* L. (Sperber) kommt häufig vor. *Buteo b. buteo* L. (Mäusebussard) ist bei weitem der häufigste Raubvogel. Auch der Wespenbussard (*Pernis a. apivoris* L.) ist nicht gerade selten (Asseler Wald, Willebadessen Bonenburg G.). Der Gabelweih (*Milvus m. milvus* L.) brütet regelmäßig in der Försterei Rimbeck (Schalloer), außerdem nach meinen eigenen Beobachtungen wahrscheinlich unweit Daseburg, jenseits der hessischen Grenze bei Haueda. *Falco p. peregrinus* Tunst. (Wanderfalk) brütet noch

regelmäßig bei Willebadessen (Louis) und in der Oberförsterei Hardehausen (Schalloer). Leider wurden hier in den letzten Jahren regelmäßig durch nesterplündernde Burschen die Jungen fortgenommen.

Falco s. subbuteo L. (Baumfalk) wird von Genau als „nicht häufig“ angegeben, für Nörde, Scherfede, Menne, Gehrden. Nach Schalloer kommt er im Hardehausener Bezirk nicht vor. Eigene Beobachtungen fehlen.

Falco t. tinnunculus L. (Turmfalk) ist häufiger Brutvogel.

Strigidae — Eulen.

Asio o. otus L. (Waldohreule), *Strix a. aluco* L. (Waldkauz), *Athene n. noctua Scop* (Steinkauz) und *Tyto alba guttata* Brehm (Schleiereule) kommen als Brutvögel vor, am häufigsten der Steinkauz.

Picidae — Spechte.

Jynx torquilla L. (Wendehals). In der Stadt Warburg brüten jedes Jahr einige Paare. Auch an der Diemel kommt der Wendehals unterhalb und oberhalb der Stadt nicht selten vor. Besonders häufig war er 1927, 1929 und 1933.

Dryocopus martius L. (Schwarzspecht) ist nach Genau an verschiedenen Orten, besonders in der Nähe des Eggegebirges, anzutreffen. Bei Siebenstern soll er brüten.

Der große Buntspecht (*Dendrocopus major* L.) ist in den Buchenwäldern überall kein seltener Brutvogel. Im Weldaer Wald fand ich ihn häufig. Auch der Kleinspecht (*Dendrocopus minor*) scheint zu brüten.

Der Grünspecht (*Picus viridis*) ist verhältnismäßig selten.

Über das Vorkommen des Grauspechts (*Picus canus*) fehlen zuverlässige Beobachtungen.

Alcedinidae — Eisvögel.

Alcedo ispida L. (Eisvogel) ist an der Diemel noch gelegentlich als Brutvogel zu finden.

Upupidae — Hopfe.

Upupa epops L. (Wiedehopf) scheint als Brutvogel nicht vorzukommen. Genau hat ihn nur zweimal im Kreise Warburg gesehen. Nach Berichten, die er erhielt, soll der Wiedehopf bei Germete, Scherfede und an anderen Orten des Kreises brüten. Doch ist diese Angabe, soweit die beiden genannten Orte in Frage kommen, wenigstens jetzt unzutreffend. Ich habe dort mehrere Jahre nach dem Hopf gesucht, ihn aber nie gefunden. Die Umgegend der beiden Dörfer bietet auch heute noch gute Brutgelegenheiten.

Caprimulgidae — Nachtschwalben.

Caprimulgus europaeus (Nachtschwalbe) brütet noch vereinzelt in der Oberförsterei Hardehausen (Schalloeer).

Hirundinidae — Schwalben.

Hirundo u. urbica L. (Hausschwalbe), die stellenweise in Westfalen fast ganz verschwunden ist, kommt in der Stadt Warburg noch in größerer Anzahl vor. Doch ist *Hirundo rustica* L. (Rauchschwalbe) bedeutend häufiger.

Von *Riparia riparia* L. (Uferschwalbe) besteht an der Johannismühle vor Warburg an der Diemel eine gut besetzte Kolonie.

Muscicapidae — Fliegenschnäpper.

Muscicapa atricapilla (Trauerfliegenschnäpper). Die Angabe Genau's: „sehr unregelmäßig vorkommend“, kann ich bestätigen. Nach Genau soll er aber stellenweise häufiger sein als *M. grisola* (Grauer Fliegenschnäpper). Dieser kommt nur vereinzelt vor. Wie in anderen Gegenden, so scheint er auch hier im Bestande sehr zurückgegangen zu sein.

Laniidae — Würger.

Lanius excubitor L. (Großer Würger), auf dem Zuge recht häufig, ist als Brutvogel nach Genau seltener geworden. Man trifft ihn aber noch hier und da an.

Lanius collurio L. (Neuntöter) ist an geeigneten Orten noch ziemlich häufiger Brutvogel. In der näheren Umgebung meiner Wohnung brüteten dieses Jahr (1933) zwei Paare.

Fringillidae — Finken.

Coccothraustes coccothraustes L. (Kernbeißer) ist nach Genau Brutvogel. Ich habe ihn bisher nicht gefunden.

Fringilla coelebs L. (Buchfink), *Chloris chloris* L. (Grünfink), *Acanthis cannabina* L. (Bluthänfling) sind überall gemein.

Spinus spinus L. (Zeisig) ist nach Genau seltener Brutvogel in der Egge.

Carduelis carduelis L. (Stiglitz) ist in der Stadt Warburg nicht selten, hat sich in den beiden letzten Jahren stark vermehrt.

Serinus s. germanicus (Girlitz) ist häufiger Brutvogel.

Emberiza calandra L. (Grauammer) ist in der Börde und sonst auf Getreidefeldern häufig.

Emberiza schoeniclus L. (Rohrhammer) fand ich diesen Sommer in dem kleinen Rest des Rösebecker Moores als Brutvogel.

Paridae — Meisen.

Parus major L. (Kohlmeise) überall häufig.

Parus caeruleus L. (Blaumeise) kommt verhältnismäßig selten in den Waldgebieten vor, häufiger in den Ortschaften.

Parus ater L. (Tannenmeise) häufig in den ausgedehnten Nadelwäldern.

Parus palustris communis L. (Sumpfbeise) im allgemeinen nicht selten.

Parus cristatus L. (Haubenmeise) konnte ich als Brutvogel bisher nicht feststellen.

Aegithalos europaeus Herm. (Schwanzmeise). Nur einmal fand ich ein Nest im Weldaer Walde.

Sylviidae — Sänger.

Von den Grasmücken ist am häufigsten *Sylvia communis* Lath. (Dorngrasmücke) vertreten. *Sylvia atricapilla* L. (Mönchsgrasmücke) ist ebenfalls häufig, seltener *Sylvia curruca* (Zaungrasmücke). Dagegen ist *Sylvia simplex* (Gartengrasmücke) ziemlich selten, besonders in Warburg und in der näheren Umgebung, häufiger fand ich sie in einigen Waldgebieten.

Die drei Laubsänger: *Phylloscopus sibilator* (Waldschwirrsänger), *Phylloscopus trochilus* (Fitis) und *Phylloscopus collybita* (Weidenlaubvogel) sind gleich häufig.

Von den Goldhähnchen (*Regulus*) ist *R. ignicapillus* häufiger, *R. flavi-capillus* nach Genau seltener Brutvogel.

Acrocephalus streperus (Teichrohrsänger) ist in allen einigermaßen ausgedehnten Rohrbeständen (an der Diemel, Rösebecker Bruch) anzutreffen.

Acrocephalus palustris (Getreidesänger) ist in Getreidefeldern nicht selten, auf der Hüffert oft häufig.

Acrocephalus schoenobaenus (Schilfrohrsänger) brütete 1927 noch in mehreren Paaren an der Diemel zwischen Scherfede und Warburg. Später habe ich ihn nicht mehr beobachten können.

Locustella naevia (Heuschreckensänger) sang 1928 den ganzen Sommer hindurch am sog. Geißelpfad in der Nähe der Stadt Warburg. Ich nehme an, daß er gebrütet hat. Auch 1929 und 1930 hörte ich ihn an derselben Stelle von Ende Mai bis Mitte Juni.

Turdus musicus brehmi (Singdrossel), im Stadtgebiet Warburg häufig, ist in der Oberförsterei Hardehausen nach Schalloer auffallend selten.

Turdus viscivorus L. (Misteldrossel) brütet nach Genau vereinzelt. Ich hörte Juni 1929 bei Willebadessen ein schnarrendes Männchen.

Pratincola rubetra L. (Braunkehliger Wiesenschmätzer) ist in den Wiesen kein seltener Brutvogel.

Pratincola rubicola (L.) scheint nur sehr selten oder überhaupt nicht zu brüten.

Cinclus c. cinclus L. (Wasserschmätzer) brütet vereinzelt.

Luscinia megarhynchos Brehm (Nachtigall) hat in den letzten 7 Jahren einmal in Warburg gebrütet. Nach Genau kommt sie in Germete, Ossendorf, Nörde „jetzt (wann?) seltener vor“. Soweit meine eigenen Feststellungen reichen, ist die Nachtigall kaum mehr als regelmäßiger Brutvogel anzusprechen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [5_2_1934](#)

Autor(en)/Author(s): Peitzmeier Josef [Joseph]

Artikel/Article: [Beiträge zur Ornis des Warburger Landes 17-23](#)